Nr. 2111. Freitag, 23. October. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 22. October, 7 Uhr Abends.

Kopenhagen, 22. Oct. Dem „Dagbladet" und „Faedrelandet" zufolge hat der Ministerpräsident von Bismarck in einer Erwiderung an Blixen die Beseitigung der Märzordonnanz und des dem Reichsrathe vorliegenden Verfassungsentwurfs nebst Concessionen in Schleswig als Mittel zur Ausgleichung bezeichnet. Separatverhandlungen mit Preußen finden nicht statt. England hat keinen bestimmten Vermittelungsvorschlag gemacht.

Lotterie.

Bei der am 21. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fielen 161 Gewinn zu 100 Thlr. auf Nr. 430 600 1375 2017 3641 3894 4578 4925 5161 6144 6544 7120 7419 7424 7568 7604 8001 8642 8799 9339 9667 10,610 10,671 12,615 12,633 13,138 13,270 14,066 14,386 14,981 14,988 15,523 15,700 15,778 16,976 17,103 18,194 20,153 20,188 21,022 21,237 21,364 21,524 21,627 22,792 22,985 23,004 23,898 24,090 24,781 25,597 26,060 26,335 26,618 26,906 27,690 27,831 28,847 29,505 32,123 32,306 32,412 34,678 33,845 34,313 35,071 35,497 36,004 36,144 37,119 37,748 38,247 38,281 38,615 38,822 40,170 40,949 40,968 40,986 41,605 41,614 41,812 42,231 43,245 43,360 43,432 44,275 44,721 44,791 45,279 45,653 46,256 46,714 46,998 47,423 48,021 49,289 49,353 50,125 50,670 52,079 52,083 52,514 52,940 53,386 53,716 53,850 54,174 54,445 55,300 55,374 55,701 56,580 56,608 56,776 57,127 58,261 59,363 59,739 60,392 63,233 64,310 65,150 65,777 65,907 66,164 67,352 67,368 67,507 68,472 70,325 70,590 70,601 72,805 73,579 74,063 75,583 75,596 76,013 76,905 77,422 77,650 79,594 80,561 80,864 81,982 82,177 82,968 87,076 88,009 88,639 88,646 89,089 89,297 89,312 89,608 91,818 92,992 93,018 93,091 93,945.

Wahlberichte.

x **Breslau**, 21. October. In der Provinz Schlesien wählten die Städte fast ohne Ausnahme liberale Wahlmänner mit überwiegender Majorität oder Einstimmigkeit (darunter Görlitz, Liegnitz, Schweidnitz, Sagan, Glogau, Brieg, Waldenburg, Landeshut u. A.). Nur in Glatz stehen Liberale zu Conservativen = 18 : 14, in Nimkau = 1 : 2, in Oppeln = 24 : 14 (dessen Landkreis wählte conservativ), in Ratibor = 30 : 15, in Poln.-Wartenberg = 5 : 4, in Krappitz = 2 : 7, in Warmbrunn = 6 : 5, in Nicolai = 12 : 6. Die Betheiligung der Conservativen war stark, die der Liberalen, besonders in der dritten Klasse, schwächer als früher. Die Clericalen stimmten wiederholt für die Liberalen. Vom Lande gehen günstige Nachrichten für die Liberalen ein. Der Wahlbezirk, zu welchem Steingrund gehört, wählte der Mehrzahl nach liberal. Richterliche Beamte enthielten sich vielfach der Wahl, eine nicht kleine Zahl stimmte liberal, dagegen wählten Verwaltungsbeamte sich selbst oder conservativ.

Aus Schlesien liegen noch folgende Nachrichten vor. In Oels 25 lib., 2 cons., in Bernstadt 14 lib., in Namslau sämmtlich bis auf 3 lib., in Münsterberg und Umgegend für die liberale Partei sehr günstig und besser als früher, Wiederwahl von Winkelmann und Berndt gesichert; in Strehlen 19 lib., 1 cons., in Schweidnitz 47 lib., 6 cons., in Hirschberg 31 lib., 4 cons. (Beamte haben sich zum Theil der Wahl enthalten), in Schmiedeberg 13 lib., in Grunau 6 lib., in Kunersdorf 6 lib., in Warmbrunn 6 lib., 5 cons., in Hermsdorf keiner lib., in Giersdorf nur 2 lib., in Landeshut sämmtliche 18 lib., in Reichenbach und Ernsdorf sämmtliche bis auf einen lib. (die Clericalen stimmten hier mit der liberalen Partei), in Lüben 17 lib., in Löwenberg 14 lib., 4 cons., im Landbezirk Görlitz vorherrschend liberal, in Glatz 18 lib., 12 cons., 2 unbest., in Oppeln 14 Beamte von 38 Wahlmännern, in der Umgegend ebenfalls meist conservativ, in Ratibor 30 lib., 15 cons., in Beuthen Stadt- und Landkreis Sieg der Liberalen, in Kattowitz 16 lib., 3 unbek., in Gleiwitz 41 lib., 3 cons., in Neustadt O.-Schl. 26 lib., 6 clerical und cons., im Tost-Gleiwitzer Kreise wird der frühere Abg. Landrath Graf Strachwitz wahrscheinlich wiedergewählt werden.

Deutschland.

* Der Ausschuß des Nationalvereins besteht nach der Neuwahl fast aus denselben Mitgliedern wie früher. Johann Jacobi ist neu gewählt.

— Der großherzige Entschluß von Schulze-Delitzsch, das ihm dargebrachte Ehrengeschenk zum Besten seines großen Werkes, nicht aber seiner selbst zu verwenden, hat in der „Nord. Allgem. Zeitung" endlich die ihr zusagende Deutung gefunden. „In seinem Danke," schreibt sie, „an das Arbeiterständchen zu Leipzig hob derselbe hervor, daß heutzutage alle politische Entscheidung von den Massen gegeben werde, und daß die Massen in Deutschland glücklicher Weise auf der Seite der Freiheit und des Rechts zu finden seien. Darauf reflectirte Herr Schulze auch ausdrücklich, als er auf einen Theil des Bourgeoisie-Geschenkes verzichtete, mit dem Bemerken, er wolle, nachdem seine Existenz gesichert sei, das Uebrige lieber im Einzelnen von den Massen durch seine agitatorische Wirksamkeit verdienen. Es ist dies das erste Mal, daß wir in der Geschichte von einem Agitator das Geständniß hören, er wolle durch seine Agitation Geld verdienen und sein Leben fristen." Selbst die „Kreuzzeitung" reicht an diese Höhe der Gesinnung nicht hinan!

* Eine von den Conservativen berufene Versammlung zu Soest beschloß, zu großer Verwunderung der Veranstalter der Versammlung, mit großer Majorität die frühern Abgeordneten v. Bockum-Dolffs und Beitzke zu wählen.

— Die dem „Greifswalder Kreis- und Wochenblatte" ertheilte Verwarnung lautet: „Die Nummer 124 enthält unter dem Titel „Zu den Wahlen" einen Artikel, welcher im Zusammenhange mit der gesammten sonstigen Haltung dieses Blattes mir die Ueberzeugung von der verwerflichen und staatsgefährlichen Tendenz desselben gewährt. In diesem Artikel wird lobend behauptet, daß das jüngst aufgelöste Haus der Abgeordneten sich der von der Staatsregierung beabsichtigten Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit im stehenden Heere widersetzt habe — während doch nach § 6 des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 3. September 1814 die dreijährige Dienstzeit die noch jetzt gesetzlich bestehende ist und die Königliche Staatsregierung daher nur deren Beibehaltung beabsichtigt. Eben daselbst wird ferner den Urwählern die Frage vorgelegt, „ob sie die der Volksvertretung verfassungsmäßig zugedachte entscheidende Stimme über die Verwendung der von dem Lande aufgebrachten Steuern gewahrt wissen wollen." Darin liegt unverkennbar die Verdächtigung, es sei die verfassungsmäßige Mitwirkung des Landtages bei Feststellung des Budgets von Seiten der Staats-Regierung gefährdet worden, was bei dem Leser den Irrthum zu erregen geeignet ist, daß der Volksvertretung und zwar dem Abgeordnetenhause insbesondere eine alleinige Entscheidung über die Verwendung der Steuern verfassungsmäßig zustände. Die Entstellung von Thatsachen, welche diese Aeußerungen enthalten, muß, in Verbindung mit der Gesammthaltung Ihres Blattes dahin wirken, die Einrichtungen des Staates und die Königl. Staatsregierung dem Hasse und der Verachtung auszusetzen, und ertheile ich Ihnen deßhalb hiermit eine erste Verwarnung. Stralsund, den 16. October. Der Regierungs-Präsident Graf v. Krassow."

* **Kassel**, 21. Oct. Zu dem Festessen, das die Stadt den hiesigen Veteranen gab, hat der Kurfürst 300 Flaschen Champagner und einige Stück Schwarzwild geliefert. Der Bürgermeister Nebelthau war des Abends eingeladener Gast an der kurfürstlichen Tafel.

— Aus **Dresden** wird der „K. Z." geschrieben: „Was den Wunsch Hannovers betrifft, nur in Gesellschaft mit Preußen in Holstein einzurücken, so wird das Verlangen im Allgemeinen auch hier getheilt, nur geht man nicht so weit wie dort, einen neuen Bundesbeschluß zu fordern, welcher die Großmächte mit der Execution in erster Linie beauftragt, weil man hier wohl weiß, daß eine solche Forderung auf den Widerstand Preußens stoßen würde. Es geht das Gerücht, daß die Uferstaaten die Forderung stellen würden, Ersatz durch den Bund für die Schäden zu erhalten, welche ihrer Schifffahrt und Rhederei durch eine dänische Blokade erwachsen könnten.

Leipzig, 19. October. (B. Z.) Um 4 Uhr versammelten sich die Vertreter der Städte unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Koch im Saale der Bürgerschule und beschlossen zunächst eine Subscription für das Denkmal, dessen Grundstein heute auf dem Schlachtfelde gelegt wurde. Ferner wurde die Gründung eines deutschen Städtetages in der Art beschlossen, daß der Bürgermeister Koch einstimmig ersucht wurde, das Statut zu einer solchen Vereinigung, resp. die nöthigen Vorbereitungen zu entwerfen und Vertreter einer Anzahl Städte heranzuziehen. Es werden an den Berathungen Theil nehmen Vertreter der Städte Wien, Berlin, Hannover, Kassel, Mainz, Karlsruhe, Stuttgart, Augsburg, Weimar, Oldenburg, Leipzig. Mittags um 1 Uhr fand beim Oberbürgermeister Koch ein Festessen für die anwesenden Oberbürgermeister statt, während die übrigen Bürgermeister sich bei dem zweiten Bürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Cichorius, versammelten. Zu dem Festessen bei Koch waren alle Ehrengäste vom Comité eingeladen, der frühere preuß. Abgeordnete, jetzt Director der Thomasschule, Dr. Eckstein, Berthold Auerbach und die beiden Söhne des Major Fricius, der bekanntlich am 19. October 1813 durch das Grimmaische Thor zuerst in Leipzig eingedrungen ist. — Heute Nachmittag finden (aus Rücksicht auf die preußischen Deputirten, die um ihrer Wahlpflicht zu genügen, morgen in Berlin sein müssen, verschoben) um 3 Uhr in verschiedenen Localen Festtafeln statt und zwar in der Centralhalle, wo Abgeordneter Rechbauer aus Wien, Oberbürgermeister Seydel aus Berlin, Bürgervorsteher Meyer aus Bremen; im Hotel de Pologne, wo Oberbürgermeister Pfotenhauer aus Dresden, Abg. Dr. v. Mühlfeld aus Wien, Achenbach aus Mannheim, im Tivoli, wo Professor Dr. Wuttke aus Leipzig; Seckt, Stadtschultheis aus Stuttgart, v. Winter aus Danzig; im Odeon, wo Trigeleben aus Coburg, Vice-Bürgermeister Cichorius aus Leipzig, Kochhann, Stadtverordnetenvorsteher aus Berlin, als Tafelredner auftreten werden.

In diesem Augenblick bewegt sich der Festzug durch die dicht gefüllten Straßen nach dem Schlachtfelde zu. Ich habe den Festzug auf einige Zeit verlassen, um Ihnen diese Zeilen zu schreiben. In 300 blumengeschmückten Wagen fuhren vorbei nach dem Schauplatz ihrer einstigen Siege die greisen Krieger, deren Anblick unwillkürlich die Thräne wehmüthiger Freude in manches Männerauge lockte. Jubelnde Hochs der Umstehenden bezeugten das dankbare Andenken des gegenwärtigen Geschlechts. Ich bemerkte u. A. den alten Benda, den alten Duncker aus Berlin, General Stavenhagen und den rüstigen Greis, den Jeder in Berlin kennt, den ehemaligen Commandanten von Berlin, General Pfuel, an dessen Seite Major Beitzke befand. Imposant war der Zug der Städte, unter denen Berlin sich auszeichnete, dessen Vertretern das Wappen Berlins vorangetragen wurde.

Wien. Im Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses wurde eine Verfassungsfrage von großer Tragweite erörtert. Bekanntlich wurden die Steuererhöhungen nur für Ein Jahr bewilligt, daher hat auch die Regierung nur bezüglich dieser, nicht auch bezüglich aller Steuern die provisorische Bewilligung für November und December 1863 nachgesucht; denn sie ist der Ansicht, daß sie die bestehenden Steuern und Abgaben auf Grund des § 10 der Februar-Verfassung fort erheben kann, ohne alljährlich einer Bewilligung zu bedürfen. Der Ausschuß hat in seinem Beschlusse der entgegengesetzten Anschauung Ausdruck gegeben und wird sämmtliche Steuern, directe und indirecte, für jene zwei Monate zu bewilligen beantragen und dadurch das unbedingte Recht der Steuerbewilligung festhalten. Der Staatsminister gab die Erklärung ab, daß bei Entwerfung der Verfassung der § 10 nicht anders aufgefaßt wurde, als daß die bestehenden Steuern keiner jährlichen Bewilligung bedürfen und verfassungsmäßig von der Regierung ohne Zustimmung der Vertretung eingehoben werden können.

England.

— [**Eiserne Kanonenboote.**] Auf dem Chathamer Werfte ist die Anzeige eingetroffen, daß die Admiralität beschlossen hat, an Stelle der zum Abbruch bestimmten hölzernen Kanonenboote ein Geschwader eiserner Kanonenboote bauen zu lassen. Diese neuen Schiffe sollen nach einem ganz neuen Systeme construirt werden. Die betreffenden Pläne hat Mr. Reed der Admiralität eingereicht. Sie erhalten Eisenplatten und werden mit doppelten Schrauben versehen; jedes Boot soll zwei schwere Armstronggeschütze führen.

Niederlande.

Aus dem **Haag**, 16. October. Der König hat der zweiten Kammer einen Plan vorlegen lassen zu dem Bau eines Parlamentsgebäudes, das — so heißt es in dem königl. Begleitschreiben — zur Erinnerung an den vor 50 Jahren gestifteten Bund des Königthums mit dem Verfassungsleben errichtet werden soll. Die Kosten sind auf eine Million Gulden veranschlagt.

Frankreich.

Paris, 19. October. Die Ernennung Rouhers zum Staats-Minister hat im Publikum wie auf der Börse einen guten Eindruck gemacht, weil man daraus schließt, daß der Kaiser wenigstens keinen Rückschritt zu machen gesonnen ist. Die eigentliche Bestimmung seiner Politik kann ohnehin erst nach Zusammentreten des gesetzgebenden Körpers erwartet werden. Außer Rouher werden noch die Herren Buitry, Forcade de la Roquette und Chaix d'Estange vor dem gesetzgebenden Körper das Wort führen. Letzterer war als Advocat ein glänzender Redner, doch hat er sich in politischen Versammlungen niemals ausgezeichnet. Die genannten drei Herren haben heute ihren Eid geleistet.

— Der Bischof von Nimes hat einen Hirtenbrief erlassen, welcher Gebete für Polen an drei aufeinander folgenden Sonntagen anordnet.

Dänemark.

— Das Stockholmer „Aftonbladet" bringt einen höchst merkwürdigen Bericht über eine Rede, welche König Frederik von Dänemark über die Folgen einer etwa über die Eider greifenden Bundesexecution gehalten hat. Es hat danach König Frederik sich folgendermaßen geäußert: „Ich vertraue auf den Sieg und auf Unsere gerechte Sache: Ich weiß, daß Meine getreuen Schleswiger im Herzen Dänisch gesinnt sind. Schleswig theilen wäre ein Verbrechen gegen das schleswigsche Volk und die Geschichte soll nicht sagen, daß der letzte der Oldenburger das alte Dänemark zerstückelt habe. Sollten Wir aber als der schwächere Theil doch im Laufe der Zeit unterliegen und sollten Frankreich und Schweden es zulassen, daß Skandinaviens südlichste Provinz, das alte Südjütland, das Schicksal Polens, Galiziens und Norditaliens erlebte, nämlich von deutschen Regierungen erobert und unterdrückt zu werden, so steige Ich nieder vom Throne und proclamire die Republik. — Ich habe drei Jahre Meiner Jugend in der Schweiz zugebracht; Ich habe dieses Landes Gesetze und Einrichtungen studirt und bin überzeugt, daß kein Volk in Europa sich besser für eine republikanische Verfassung und Regierung eignet, als Mein theures dänisches Volk."

Rußland und Polen.

— Aus dem Kreise **Kalisch** berichtet man dem „Czas" über die am 12. d. M. in dem Dorfe Dzbow erfolgte Hinrichtung dreier Insurrectionskämpfer. Die Namen der Verurtheilten waren Johann Przybylowicz, Konstantin Krasziewski, und Kandratienko. Die ersteren beiden waren Officiere der polnischen Nationalarmee gewesen und von den Russen beschuldigt, bei der Ermordung einiger Colonisten wegen angeblicher Spionage mitgewirkt zu haben. Sie wurden gehängt. Der letztgenannte, ein Russe, war als Soldat zu den Aufständischen übergegangen und wurde erschossen. Dreitausend Bauern wohnten der Execution bei.

— Als Curiosum wird der „Schl. Z." aus **Warschau** mitgetheilt, dessen Wahrheit der Correspondent verbürgen kann. Bekanntlich hatte Prof. Kowalewski in den öffentlichen Blättern für Auffindung und Ablieferung der Reste seiner bei der Plünderung des Zamoyski'schen Palais theils verbrannten, theils gestohlenen kostbaren orientalischen Bibliothek eine große Belohnung versprochen. Dieser Tage meldete sich nun ein armer Trödeljude bei dem Professor mit der Erklärung, er habe mehrere jener Bücher von einem russischen Soldaten gekauft und wolle sie dem Professor gegen Ersatz seiner Kosten ausliefern. Der Professor verfügte sich mit dem Juden nach dessen Wohnung, und dort holte der Jude einen großen Pack Bücher hervor, in welchem der erfreute Gelehrte einen Theil seines ihm über alles theuren Bücherschatzes erkannte. Auf die Frage des Professors, was er zu bezahlen habe, erwiderte der Jude: „Gott wird uns wahrlich helfen, wenn ich so glücklich war, Eure Bücher zu kaufen. Ich habe dem Soldaten nur einen polnischen Gulden (5 Sgr.) und einen Schnaps dafür gegeben, und mehr verlange ich nicht, als mein ausgelegtes Geld". Die Bücher hatten einen Werth von 500 Rubel Silber.

— Bei der nun beendigten Immatriculation der Studirenden an der Warschauer Hochschule hat sich ergeben, daß von den voriges Jahr eingetretenen Studenten über 200 den Tod

auf dem Schlachtfelde gefunden haben. Im Ganzen sollen für das Wintersemester gegen 500 inscribirt worden sein.

— Die „Europe" bringt einen bemerkenswerthen Bericht aus Petersburg über Murawieff und die jetzt allmächtige Partei der Altrussen. Diese Partei sucht sich immer mehr Mittel zu verschaffen, um mehr und mehr das System zu verstärken, das die Murawieff's so populär gemacht hat. Die „Europe" fügt hinzu: „In Betreff Murawieff's muß bemerkt werden, daß dieser Name nicht deßhalb allein so populär ist, weil er mit solcher Schärfe den Aufstand niedergeschlagen hat — wenn er dies hat —, sondern hauptsächlich wegen der Consequenz, womit er den zweiten Theil seiner Aufgabe verfolgt, nämlich das polnische Element in den von ihm verwalteten Ländern zu vertilgen." Die „Europe" führt Stellen aus dem „Den" (Tag) an, worin der Demokrat Hilferding sich mit Murawieff noch nicht ganz zufrieden zeigt, indem er ihn ermahnt, rasch die geeigneten Mittel zu ergreifen, weil man ja nach der Pacificirung Polens doch wieder zu einer friedlichen Lösung greifen müsse, da die Militär-Dictatur ihrer Natur nach ja nur eine zeitweilige sein könne. Noch aufrichtiger aber sind die Herausgeber der „liberalen" Moskauer Zeitung, Leontin und Kaskow, welche erklären, Polen dürfe nichts Apartes haben, man müsse es kurzweg zur russischen Provinz erklären, was es thatsächlich ja ohnehin stets gewesen sei. Murawieff schläft aber auch keineswegs.

Danzig, den 23. October.

⊙ **Aus dem Wahlkreise Stuhm-Marienwerder**, 22. Octbr. Die Fortschrittspartei rechnet mit Sicherheit darauf, daß die früheren Deputirten John und Riebold am 28. wiedergewählt werden. Uebrigens hat Herr Pfarrer Franzki aus Mewe, bisher der Führer der poln.-kath. Wahlmänner, erklärt, für die Kandidaten der liberalen Partei stimmen zu wollen. Die deutsche kathol. Partei ist bekanntlich mit der conservativen Partei ein Compromiß eingegangen.

(G) Culm, 16. October. Im Laufe des Jahres 1862 hatte sich unter den Schülern des hiesigen Gymnasii ein geheimer Verein constituirt. Der Verein hatte Statuten, einen Vorsitzenden, regelmäßige Zusammenkünfte und nahm nur diejenigen als Mitglieder auf, die sich vorher auf Ehrenwort zur Geheimhaltung seines Daseins und zu monatlichen Beiträgen von 5 bis 7½ Sgr. verpflichteten. Zweck desselben war: die Förderung der polnischen Sprache und Literatur. Ende vorigen Jahres erhielt der Gymnasial-Director Hr. Dr. Lozynski Kenntniß von diesem Bunde; er confiscirte die Statuten, hob den Verein — als mit den Schulgesetzen unvereinbar — auf und entließ sofort den Vorsitzenden — einen aus Trzemeszno auf die hiesige Anstalt herübergekommenen Gymnasiasten — auf dessen besondere Anregung der Verein ins Leben gerufen war. — Die Staatsanwaltschaft nahm Veranlassung, gegen die Vereinsmitglieder auf Grund des § 98 des Strafgesetzbuchs einzuschreiten und erhob gegen 10 Primaner und Secundaner, sämmtlich der polnischen Nationalität angehörig, die Anklage, welche gestern vor der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Königl. Kreisgerichts verhandelt wurde. Sechs von den Angeklagten waren erschienen, 5 von ihnen räumten das Dasein des Vereins, ihre Mitgliedschaft und die Abgabe des Versprechens zur Geheimhaltung ein und wurden nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu je 3 Tagen Gefängniß verurtheilt; der sechste bestritt seine Betheiligung unter dem Versprechen der Geheimhaltung, und wurde deßhalb freigesprochen. Gegen die 4 Ausgebliebenen, von denen zur Zeit 2 nicht zu ermitteln sind, ist das weitere Verfahren vorbehalten worden.

Insterburg, 20. October. Wie die „Insterb. Ztg." mittheilt, ist dem Enkel unseres großen Scharnhorst, dem Rittmeister a. D. Gutsbesitzer v. Scharnhorst zu Keppurlauken zum 18. October der Kronen-Orden 3. Classe verliehen worden.

Vermischtes.

— [Ursache und Wirkung.] Die „Mainz. Ztg." schreibt aus Darmstadt, 12. Oct.: Ein höchst origineller Prozeß schwebt augenblicklich bei großh. Stadtgericht dahier. Ein hiesiger Wirth wirft einen ungezogenen Gast zur Thüre hinaus und die Treppe hinunter. Durch einen unglücklichen Zufall fliegt der herausgeworfene Gast einem vorübergehenden Arbeiter wider die Brust und verletzt diesen so schwer, daß er acht Tage in ärztlicher Behandlung und daher außer Arbeit war. Der Verletzte, welcher nachgewiesener Maßen einen Thaler per Tag verdient und seine achttägige Arbeitsunfähigkeit ebenso nachgewiesen hat, verlangt vom hinauswerfenden Gastwirth Entschädigung. Dieser weigert sich zu zahlen, weil nur durch einen unglücklichen Zufall der Herausgeworfene den Vorübergehenden getroffen habe und er, der Wirth, in seinem Recht gewesen sei, also nicht für „Zufall" hafte. Der Verletzte möge sich an den Hinausgeworfenen als Schuldigen halten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97⅜	97⅛
loco	36½	36⅛	3½% Westpr. Pfdbr.	86	86⅛
October-Novbr.	36	36¼	4% do. do.	95½	—
Frühjahr ..	37⅛	37½	Danziger Privatbk.	—	100⅛
Spiritus October	15¾	15⅛	Ostpr. Pfandbriefe	85⅞	86⅛
Rüböl do. ..	12½	12⅔	Oestr. Credit-Actien	82	82½
Staatsschuldscheine	89	90	Nationale	72	72½
4½% 56er. Anleihe	101¾	101⅜	Russ. Banknoten ..	94½	94⅛
5% 59er Pr.-Anl.	105¼	105¼	Wechselc. London	6. 19¾	—

Produktenmärkte.

Königsberg, 21. Oct. (K. H. Z.) Wind: NW. + 11. Weizen etwas matter, hochbunter 124—130℔ 55—61 Sgr., bunter 127℔ 55 Sgr., rother 125℔ 53 Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 120—122—123—126—127℔ 39—40—43 Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr. October 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 42 Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 41½ Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Gerste niedriger, große 107—111℔ 34—38½ Sgr., kleine 102—104℔ 32—33 Sgr. bez. — Hafer geschäftslos, loco 70—85℔ 20—28 Sgr. Br., 50℔ pr. Frühjahr 22 Sgr. Br., 21 Sgr. Gd. — Erbsen flau, weiße Koch- 44—46 Sgr., graue 43—44 Sgr., grüne 40—44 Sgr. bez. — Bohnen 45—48 Sgr. bez. — Wicken 35—38 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert flau, fein 105—115℔ 70—85 Sgr., mittel 107—110℔ 60—64 Sgr. bez. — Timotheum 4—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅙ Rt., Käufer 14⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅙ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 15⅙ Rt. ohne Faß; pr. October Verkäufer 16⅙ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16 Rt. incl. Faß; pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 21. Oct. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth bis 83℔ 24 Lth Zollg.) 44—46 Rt., 128—130℔ 46—48 Rt., 130—134℔ 48—52 Rt. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rt. billiger. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth bis 81℔ 25 Lth) 30—33 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 25—28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—32 Rt. — Kocherbsen 32—35 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 14½ Rt. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln 13—15 Sgr. pr. Scheffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 9 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Warnemünde, 18 Oct.: Lima, Eggers; — von Kiel, 17. Oct.: Charlotte, Schück; — Catharina Auguste, Spieler; — von Dublin, 16. Oct.: Königin Elisabeth Louise, Ganz; — von Warkworth, 15. Oct.: Gothenburg, Rattray; — von Alloa, 16. Oct.: Active, Dranie; — von Grangemouth, 17. Oct.: Meteor, M'Donald; — von Sunderland, 18. Oct.: Zedina, Jansen; — von Wick, 16. Oct.: New-Rambler, Dunneth; — Palladium, Hansen; — Laß O'Doun, Wilson; — Brothers, Cowie.

Clarirt nach Danzig: In London, 17. Oct.: Ceres, Rose.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 15. Oct.: Maria, Jacobs.

Angekommen von Danzig: In Warnemünde, 17. Oct.: Johanna, Rausch; — in Christiania, 14. Oct.: Caroline, Damlos; — Wilhelm, Mathiesen; — in Ritzöer, 10. Oct.: Brödernes Minde, Hansen; — in Emden, 16. Oct.: Ernst Julius, Wothke; — in Harlingen, 17. Oct.: Nicolas, Ryf; — in Texel, 18. Oct.: Vesta (SD.), Zeylstra; — in Vlie, 16. Oct.: Martha, Niebör; — in St. Nazaire, 16. Oct.: Christoph, Strammitz; — Caledonischer Canal passirt am 16. Oct.: Arrow, Carnegie; — in Colchester, 17. Oct.: Jensine Marie, Müller; — in Gravesend, 17. Oct.: Anne Margarethe, Pedersen; — Sovereign, Turner; — 18. Oct.: Ida Elise, —; — Carl, Behrens; — Northumberland, Storm; — in London, 17. Oct.: Johanna, Diesner; — Lamsons, Brotherson; — 19. Oct.: Baroneß Strathspey, Lowie; — London, Mielordt; — Lancefeld, Simpson; — Sophie, Jörgensen; — Louise, Tuchsen; — Johanna, Kunde; — Anna Gesina, Filtner; — in Liverpool, 18. Oct.: Zufriedenheit, Dinse; — in Longhope, 6. Oct.: Maria, Hansen; — in Shields, 18. Oct.: Thuroe, Nielsen; — in Wisbeach, 17. Oct.: Julius Cäsar Augustus, Oehlrichs; — in Cadix, 11. Oct.: Syphyr, Hanfstengel.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marie Würz mit Herrn Lieutenant v. Morstein (Adl. Pr. Stargardt-C.-O. Strasburg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Kr.-Ger.-Secr. Sablotny (Ortelsburg). — Eine Tochter: Herrn Louis v. Restorff (Grabowen).

Todesfälle: Herr Oberlehrer Carl Bachmann (Insterburg); Herr Domcapitular Andreas Schroeter (Frauenburg); Fr. Elisabeth Schönteich geb. Schlichting (Königsberg); Fr. Wilhelmine Hasford geb. Eckert (Waldaukadel); die verw. Fr. Canzleirath Sauer geb. Dalack (Bromberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig

Angekommene Fremde am 21. Octbr. 1863.

Englisches Haus: Major Freiherr v. d. Goltz a. Pr. Stargardt. Admiralitätsrath Coupette a. Berlin. General-Consul Graf Mejan a. Paris. Gutsbes. Wolff n. Gem. a. Lechlau. Kfl. Nischwitz a. Offenbach, Raffel a. Aalborg, Martens a. Graudenz, Lauffer a. Berlin.

Hotel de Berlin: Kaufl. Cohn u. Bockhacker a. Berlin, Franck a. Köln a. Rh., Samuelson a. Osterode, Voeltzke a. Bromberg, Metzdorf a. Magdeburg, Hauer a. Stettin, Kropp a. Rheydt, Löwenthal a. Leipzig.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Laubeck a. Insterburg. Rentier Alberti a. Natel. Mühlenbes. Andreasch a. Pr. Stargardt. Kaufl. Ziegner a. Leipzig, Griesen a. Berlin, Wilius a. Halberstadt, Helden a. Landsberg.

Walter's Hotel: Stadtrath Schwed a. Elbing. Reg.-Feldmesser Rahcke n. Fam. a. Lauenburg. Techniker Marcks a. Potsdam. Rentier Behnke n. Gem. u. Kreiswundarzt Meyer a. Neustadt. Gutsbes. Dix a. Köln. Gastwirth Klein a. Rheda. Förster Mussog a. Reckau.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. v. Brenken a. Olschau. Assessor Mohnike a. Berlin. Dr. med. Bertling a. Liegnitz. Kaufl. Rubens a. Bremen, Monin a. Paris, Backer a. Stralsund, Isenheim a. Herford.

Deutsches Haus: Post-Dir. a. D. Bandtke a. Danzig. Oeconom Hannemann a. Christburg. Kaufl. Moll a. Lissa, Lonokowski a. Posen, Korneszewski a. Polen, Busch n. Fam. a. Putzig. Rentier Schmidt a. Danzig. Capt. Lassen a. Norwegen. Gutsbes. Wunderlich a. Tilsit.

Preußischer Hof: Kaufl. Lichtenbaum u. Hirschberg a. Warschau, Mihahn a. Stettin, Meyer a. Culm, Böhm a. Wrietzen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.